



## **Freiwilligendienst in der Schule**

### **San José de Calasanz, Cuenca, Ecuador**

**November / Dezember 2018, Mona Friedmann**

Da die Freiwilligen in San José alle zwei Monate zwischen den Werkstätten und der Schule rotieren, habe ich Anfang Dezember angefangen, in der Schule mitzuhelfen. Ich unterstütze „Profe“ (Lehrerin) Monica den Kleinsten der Schule Lesen und Schreiben beizubringen.

Allgemein ist in den letzten zwei Monaten viel passiert. Seien es „Fiestas“ oder neue Erfahrungen in meiner Einsatzstelle. Zudem beginne ich meine Morgenroutine anders. Ich habe das Fahrrad meiner Gastfamilie reparieren lassen und fahre nun mit dem Fahrrad zur Arbeit. Mit viel Vorsicht, da hier in Ecuador das Verständnis für Fahrradfahrer/innen eher gering ist.

Der Monat November begann mit einem großen Straßenumzug, an dem diverse Schulen teilgenommen haben. Unsere Schule hatte ein großes Schiff gebastelt, in dem ein paar von uns als Matrosen mitgelaufen sind. Die verschiedenen Werkstätten von San José wurden mit selbstgemachten Styropor-Werkzeugen verkörpert.

Kurz danach ging es für mich und viele andere Freiwilligen nach Quito, aufgrund des Weltwärtstages. Den Tag verbrachten wir in der Residenz des deutschen Botschafters. Eine einmalige Erfahrung.

In der Schulklasse, in der ich bin, sind sechs Schüler/innen. Der Lernstand der Kinder ist unterschiedlich. Drei lernen gerade die Vokale und Nummern von eins bis drei, die anderen beherrschen dies schon und lernen daher gerade Lesen und Schreiben. Wir haben auch mit einem Gartenprojekt begonnen. Salat, Rotebeete, Brokkoli und Zwiebeln sind schon gesät. Man kann nicht nur sehen, wie die Pflanzen wachsen, auch die Schüler/innen machen sichtbare Fortschritte. Sowie man die Pflanzen pflegen und gießen muss, ist es wichtig den Lernstoff für die Schüler/innen oft zu wiederholen. Dabei helfen selbstgemachte

Arbeitsblätter. Meistens fahren die Kinder das Arbeitsblatt erst mit dem Finger nach und danach mit dem Bleistift. Um die Dinge noch ehr zu veranschaulichen, gehen wir oft am Fluss entlang, um Bäume und Blumen anzuschauen, damit die Kinder lernen wie Pflanzen funktionieren und „aufgebaut“ sind.

Was ich in der Schule vor allem brauche ist Geduld. Manchmal fehlt den Schülern/innen einfach die Motivation, Konzentration oder beides. Und manchmal bin ich stolz wie gut gearbeitet wird. Diese Höhen und Tiefen sind normal und ich freue mich umso mehr, wenn ich Fortschritte und Spaß bei den Schülern/innen sehe. Die Pause der Schulkinder ist länger, als die der anderen. Sie haben genug Zeit zum Spielen, Träumen und Essen. Nach dem Schulessen werden die Zähne geputzt.



November ist die Zeit der „Colada Morada“ (eine Art Getränk/Süßspeise, mit vielen verschiedenen Fruchtstücken) und „Guaguas de Pan“ (eine Art süßes Brot in Form eines Kleinkindes). Das war nicht schwer zu bemerken, denn gefühlt an jeder Ecke gab es das zu kaufen. Auch meine Gastfamilie bereitete einen riesen Topf „Colada Morada“ vor, sodass ich dachte, auch wir werden „Colada Morada“ verkaufen.

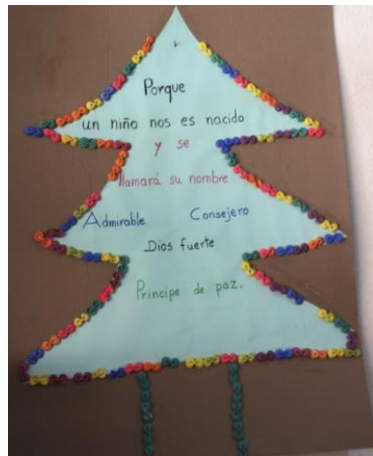


Es wurde in der Zwischenzeit auch jeden Mittwoch und Freitagnachmittag fleißig weiter an den Liedern in San José geprobt. Bis zu unserem Auftritt im „Teatre Sucre“ und einem Schulwettbewerb (der in einem Technikladen, direkt am Parque Calderon, dem Zentralpark von Cuenca, stattfand), war es nicht mehr weit. Ich muss zugeben, ich war sicher nicht die beste Xylophonspielerin. Vor allem als mein Xylophon-Kumpane Kamil aus Polen bei einem der Auftritte nicht mitspielen konnte. Letztendlich ist Mitmachen Alles und das „Musical Conjunto BESO“ hatte auf jeden Fall Spaß! Die nächsten Proben stehen wieder an und ich bin auf die nächsten Projekte gespannt.



*Die Bühne im Technikmarkt.*

Anfang Dezember haben alle Freiwilligen aus Cuenca von Carmen, bei einem der monatlichen Treffen, einen Adventskalender geschenkt bekommen. Es hat nicht nur ein Stück Heimat gebracht sondern auch noch einmal mehr gezeigt, was für eine tolle Mentorin Carmen ist. In der Weihnachtszeit haben wir einen Weihnachtsbaum und Weihnachtskarten gebastelt. Kurz vor den Ferien gab es noch eine Überraschung. Die Schüler/innen haben individuelle CDs geschenkt bekommen, in denen ihre Namen gesungen werden. Natürlich durfte ein Besuch des Weihnachtsmannes nicht fehlen. Eine Weihnachtsfeier in der Schule mit den Arbeitskollegen/innen gab es auch. Wir haben viel und witzig getanzt. Das war definitiv eine Weihnachtsfeier, wie man sie sich in Lateinamerika vorstellt.



Über die Weihnachtstage war ich in Cuenca bei meiner Gastfamilie. Wir waren viel unterwegs und haben uns an jedem Tag der Feiertage mit den Verwandten oder Freunden/innen getroffen, Bingo gespielt und/oder Truthahn gegessen.

Neujahr habe ich mit einigen anderen Freiwilligen an der Costa in Mompiche, einem kleinen zeitlosen Ort verbracht. Auch wenn vieles ungeplant ist, werden die Ausflüge immer ein gelungenes Erlebnis, die ich mir nicht anders vorstellen kann.

